

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 236 (1957)

Artikel: Sensation
Autor: Schmid-Buholzer, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mächtig Rauchsübel use u seit z'fride: „Und d' ettis guet; uni die wäred mr villicht gar nie z'säme chu.“ – Gritteli het wieder g'niggt, – beedi hätted's nüd besser b'reiche chänne. Si heid e gueti Eh'

g'fuehrt, sind recht alt worde u g'estimiert im ganze Dorf. Hoffetli het au d's Eifeli e rechte Maa funde u glüggli worde. Eis isch beede blibe! Warum wyt sueche, wenn d's i dr Neechi au chast ha? –

Sensation

Vor dr eigne Türe z'wüsche
isch nid Mode hüttigszyt.
Jede suecht de Dräck bim Nocher,
wenner scho vill nöcher lyt.
Sälber go sy Schuld bekönne,
sälber zuegstoh, my heig gfählt,
hed doch niemer hütt me nötig;
jede fühl sich suber gstrählt.

Doch hed au i use Johre
jede 's Gwüsse i dr Brust.
Jede gönnts und mänge fürchtet's;
's dolet halt nid jede Glust.
Drum wett mänge 's Gwüsse schweigge,
seid, es syg nid halb so schlimm,
ander tüegid 's glych au mache,
heigid ärgers no im Sinn.

Mi will 's Gwüsse übertöne,
nüelet drum im frönde Mist,
wo eim das und dases Blättli
zämescharret und uftischt.
D me cha mer sich entrüste,
wenn e schlächti Tat us'chund
und my fühl sich fast en Angel
vor dem dunkle Hindergrund.

Dankid die, wo jett so gleitig
über andri richte tüend,
ächt au dra, as sy au einisch
vor em Gricht erschyne müend?
Gyds ächt nid am Wältenändi,
wenn emol vor Gottes Thron
Schuld und Guettat wird verlase,
au no mänge – Sensation?

Ditto Schmid-Buholzer

Opposition

Was isch ächt Opposition?
Wenn'd nocheluegch im Lexikon,
heißt 's Widerspruch und Gagesatz.
De hochpolitisch Wörterschaf
bezeichnet jedi Minderheit,
wo mängisch öppis anders seid,
as das vom offizielle Ton
ganz chorz als – Opposition.

Di ersti Opposition,
fogar gäg 's Gses vo Gottes Thron,
hed d' Eva gniacht im Paradys,
dr Spfel gässe, dummerwys.
Sithär steckt undrem Grauehoor,
eb blond, eb schwarz, 's isch eifach moher,
troß schönster Ondulation
au hütt no – d'Opposition.

Bekannt isch d'Opposition
gäg elterliche Zwang, bim Sohn.
Au d'Meitschi mit und ohni Popf
hend öppedie im junge Chopf
zo 's Mueters Not e Gagesatz,
wenn 's heißt, sy bruchid no kei Schatz.
Di jungi Generation
macht eister – Opposition.

Es biteli e falsche Ton
hed mängisch d'Opposition
au i dr Gmeind. My schimpft und fluecht,
will mer dr eget Vorteil suecht,
meint, 's Amt vo dem und dysem Ma
stiend eim doch schließli au no a!
Drum tablet mer en Amtsperson
us Gäßel-Opposition.

So zeigt e chlyni Lektion,
as äbe d'Opposition
nur de vernünfftig isch und guet,
wenn sy zu öppis nütze tued.
Wer nume alles andersch wett
und nid seid, wie mer 's mache sett,
verdienet weder Lob, no Lohn
mit syner Opposition.

Ditto Schmid-Buholzer